

# „Nutzen statt besitzen“ in Zeiten von Web 2.0: Aus der „Öko- Nische“ in den Mainstream?

*Prof. Dr. Ines Weller, Universität Bremen*

*Was bewegt? – Von sozial-ökologischen Experimenten in den Alltag*

*Workshop 5: Transformation von Produktions- und Konsumstilen*

*9. März 2012*

*Berlin*

# Gliederung

1. BMBF-Förderschwerpunkt „Möglichkeiten und Grenzen von neuen Nutzungsstrategien“
  - Ziele der Ausschreibung des Förderschwerpunkts 1999
  - Spektrum der Modellprojekte
  - Hauptergebnisse
  
2. Thesen zu gemeinschaftlichem Konsum
  - Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Vergleich zu neuen Nutzungsstrategien
  - Internet als intermediärer Akteur
  - Reboundeffekte
  - Potenziale für sozial-ökologische Transformationen von Konsum und Produktion

# Neue Nutzungsstrategien: Ziele

BMBF-Förderschwerpunkt „Möglichkeiten und Grenzen von neuen Nutzungsstrategien“ - Ausschreibung 1999

Überprüfung der Ausgangsthesen des Förderschwerpunkts

- Neue Nutzungsstrategien tragen zur Umweltentlastung bei
- Neue Nutzungsstrategien haben auch positive soziale und ökonomische Effekte
- Zusammenfassung der Ergebnisse → Rabelt et al. 2007

# Neue Nutzungsstrategien: Spektrum der Modellprojekte

- Nutzungsdauerverlängerung: Wieder- und Weiterverwendung von z.B. Elektronikgeräten, Möbeln, Landmaschinen (→ marktorientierte Projekte)
- Nutzungsintensivierung: CarSharing, Gemeinschaftsnutzungen (→ zum großen Teil nicht marktvermittelt)
- Intermediäre Vermittlungsstellen: Innovationsagentur, lokal-regionale Akteursnetzwerke

# Neue Nutzungsstrategien: Ergebnisse

## Ökologische Effekte

- Für ein Großteil der Modellprojekte ökologische Entlastungen nachweisbar
- Deutliche Unterschiede im Ausmaß der ökologischen Entlastungen, z.B.
  - 11% durch Wiederverwendung von Computern
  - Zwischen 24% und 77% durch Geräteverleih (Rasenmäher, Vertikutierer, Winkelschleifer)
  - Bis zu 62% durch gemeinschaftliche Saftpressenutzung

# Neue Nutzungsstrategien: Ergebnisse

## Ökologische Effekte

- Größenordnung der Umweltentlastung eher gering, auch wenn relative Entlastungen zum Teil erheblich
- Hohe Abhängigkeit von der konkreten Gestaltung der neuen Nutzungsstrategien
- Hohe Abhängigkeit von den Nutzungsmustern der neuen Nutzungsstrategien in der konkreten Alltagspraxis

# Neue Nutzungsstrategien: Ergebnisse

## Ökologische Effekte

Hinweise auf Reboundeffekte, z.B.

- Zusätzliches Transportaufkommen insbesondere bei gemeinschaftlicher Nutzung
- Anregung zur Intensivierung des Konsums
- Erhöhter Wartungs- und Reparaturaufwand gemeinschaftlich genutzter Produkte

# Neue Nutzungsstrategien: Ergebnisse

## Soziale Wirkungen

- Hinweise auf Förderung nachbarschaftlicher Kontakte durch gemeinschaftliche Nutzungen
- Stärkung des sozialen Miteinanders, aber auch Konfliktpotenzial
- Aufbau neuer Kommunikations- und Kooperationsformen zwischen Hersteller, Handel, KonsumentInnen und anderen Akteuren
- Unterstützung gesellschaftlicher Lernprozesse für Nachhaltigkeit → Experimentierräume für **sozial**-ökologische Transformationen



# Neue Nutzungsstrategien: Ergebnisse

## Weitere Ergebnisse

- Impulse und Initiierung der neuen Nutzungsstrategien in der Regel durch die Forschungsprojekte
- In der gesellschaftlichen Praxis randständige Bedeutung → Nischenprojekte
- Unzureichende Integration in den Alltag, nur z.T. Fortführung nach Auslaufen der Förderung, auch bezogen auf intermediäre Vermittlungsstellen
- Keine Selbstläufer → erforderlich „Change Agents“ mit unterstützenden und vermittelnden Funktionen

# Neue Nutzungsstrategien: Ergebnisse

## Weitere Ergebnisse

- Höhere Umsetzungspotenziale von Strategien der Nutzungsdauerverlängerung im Vergleich zur Nutzungsintensivierung
- *„Für die Strategie der Nutzungsintensivierung zeigen sich dagegen erhebliche Grenzen insofern, dass hierfür die gesellschaftlich etablierte Praxis des individuellen Erwerbs und Besitzes von Produkten grundlegend verändert werden müsste.“ (Rabelt et al. 2007: 311)*

# Gemeinschaftlicher Konsum

Vielzahl und Vielfalt an neuen Ideen in den letzten 4-5 Jahren, u.a.

- Tamya; Nachbarschaftsauto; Autonetzer: privater Autoverleih
- Frents; Netcyclers: Tauschplattformen
- Freecycle: Verschenkenetzwerk
- Couchsurfing; 9flats; Airbnb; Mitwohnen: Wohnungen, Unterkünfte tauschen oder mieten...
- Swap in the City: Kleidertauschparties
- Meine Ernte: Vermietung von Gemüsegärten von Mai bis Oktober incl. Betreuung und Beratung
- ....

# Gemeinschaftlicher Konsum

**Gemeinsamkeiten** im Vergleich zu neuen Nutzungsstrategien:

- Nutzenorientierung anstelle von Orientierung an Besitz und Eigentum
- Fokus: Nutzenintensivierung
- Motivallianzen: soziale Einbindung, ökonomische Vorteile und Umweltentlastung → besondere Betonung der positiven Effekte für zwischenmenschliche Kontakte:

*„ So lernen die Menschen in der anonymen Großstadt ihre Nachbarn kennen, schonen die Umwelt und ihren Geldbeutel – ein echtes Konkurrenzmodell (Braunshausen 2012: 2).“*

# Gemeinschaftlicher Konsum

**Unterschiede** im Vergleich zu neuen Nutzungsstrategien:

- Begrifflichkeiten (Wechsel im „wording“)
- InitiatorInnen, Impulse: Junge „Digital Natives“ (nicht aus der Öko-Nische) (Botsman/Rogers 2011)

# Gemeinschaftlicher Konsum

## **Unterschiede** im Vergleich zu neuen Nutzungsstrategien:

- Veränderungen der sozialen, ökonomischen und technischen Rahmenbedingungen: Finanzkrise, stagnierende oder zurückgehende Einkommen, hohe Bedeutung sozialer Netzwerke für den Alltag, Verbreitung mobiler Ortungsdienste, Internet, Smartphones ...
- Präsenz und Resonanz in den Medien: Beschreibung als neuer Trend
- Einbindung neuer Akteure: Versicherungen, Investoren
- Hohe Wachstumsdynamik bezogen auf die Anzahl der Beteiligten → Selbstläufer?

# Gemeinschaftlicher Konsum

Internet als intermediärer Akteur und Basis für neue Geschäftsmodelle:

- Aufgreifen des Ergebnisses zu neuen Nutzungsstrategien über die Notwendigkeit von „Change Agents“
- Tauschen und Teilen Ansatzpunkt für neue Geschäftsmodelle für Vermittler und Makler:  
  
*„Sie produzieren nichts, sie kaufen nichts – sie bringen Menschen zusammen, die teilen wollen... (Grabbe/Wadewitz 2011: 1).“*
- Vertrauen als neue soziale Währung im Internet: Eigener Guter Ruf als Kapital → entscheidet über Zugehörigkeit zum Netzwerk

# Gemeinschaftlicher Konsum

Zu überprüfende Reboundeffekte:

- Abhängig von den jeweiligen Nutzungsmustern, über die wenig bekannt ist, z.B. Folgen für das Konsumverhalten in anderen Bereichen (Beispiel: Häufigkeit von Flugreisen bei Haushalten ohne Autobesitz)
- Abhängig von jeweiligen Distributionsmustern (zusätzlicher Transportaufwand als häufiger Reboundeffekt neuer Nutzungsstrategien)
- Bedeutung interner Reboundeffekte (mental accounting)?



# Gemeinschaftlicher Konsum

## Weitere offene Fragen

- Wer beteiligt, wer nicht?
- Wer gestaltet, wer nutzt?
- Folgen für Kauf- und Nutzungsverhalten? Einbindung in Alltagsroutinen?

# Gemeinschaftlicher Konsum

Thesen zu den Potenzialen für sozial-ökologische Transformationen von Konsum und Produktion

- Intensivierung der öffentlichen Debatten über neue Formen des Konsums  
→ Beitrag für einen Kulturwandel weg vom individuellen Besitz?
- Intensivierung der Nutzung von Produkten und Gütern  
→ Beitrag zur Steigerung der Ressourceneffizienz von Gütern, allerdings Überprüfen möglicher Reboundeffekte erforderlich

# Gemeinschaftlicher Konsum

Thesen zu den Potenzialen für sozial-ökologische Transformationen von Konsum und Produktion

- Anschlussfähig an das Konzept „Cradle-to-Cradle“  
→ Produkte im industriellen Kreislauf führen (Braungart), Einbindung von Produzenten erforderlich
- Eher nicht zu erwarten: Beitrag zur Reduzierung des Konsumniveaus und der absoluten Reduzierung der Material- und Energieeinsatzes von Produktion und Konsum

*„... neue Art von Konsumenten. Sie wollen alles haben, aber nicht alles kaufen. Sie wollen auf nichts verzichten, aber nicht alles auf Dauer besitzen (Bund 2011: 29).“*

# Gemeinschaftlicher Konsum

- Weitere Gemeinsamkeit zwischen neuen Nutzungsstrategien und gemeinschaftlichem Konsum: soziale Wirkungen eher relevant als ökologische?
- Gemeinschaftlicher Konsum: Bedeutung als sozio-kultureller Ansatz für einen Wandel von Konsum und Produktion?

## Zitierte Literatur

- Botsman, R., R. Rogers, 2010: What's Mine is Yours. How Collaborative Consumption Is Changing the Way We Live. Collins: London.
- Braunshausen, S., 2011: Tauschen oder kaufen? – Beobachtungen eines bemerkenswerten Trends.[<http://www.3sat.de/page/?source=/kulturzeit/themen/156802/index.html>, aufgerufen 15.02.2012].
- Bund, K., 2011: Meins ist deins. Die Zeit Nr. 31, 2011. 29-30.
- Grabbe, H., F. Wadewitz, 2011: Nutzen statt besitzen! Vom Ende der Wegwerfgesellschaft. Impulse, 06/2011 [<http://www.impulse.de/management/:Ende-der-Wegwerfgesellschaft-Nutzen-statt-besitzen/1022982.html>, aufgerufen 11.02.2012].
- Rabelt, V., K.-H. Simon, I. Weller, A. Heimerl (Hrsg.), 2007: nachhaltiger\_ nutzen: Möglichkeiten und Grenzen neuer Nutzungsstrategien. Oekom: München.